



Caritasverband für das  
Dekanat Linzgau e.V.  
Jahnstraße 3  
88662 Überlingen  
www.caritas-linzgau.de

## **Geschäftsbericht 2016**

### ***Beratung und Hilfe sind für Kirche und ihre Caritas ein Grundauftrag***

Das Jahr 2016 war geprägt durch einen für unseren Verband eher un-typischen Personalwechsel in nahezu allen Arbeitsbereichen. Gründe hierfür waren Kündigungen aus persönlichen Gründen, das Auslaufen befristeter Arbeitsverträge sowie auch die Einstellung von neuem Personal für zusätzliche Arbeitsbereiche.

Auch der zum Januar 2017 anstehende Wechsel in der Geschäftsführung sowie die Personalveränderung im CaritasSozialdienst wurde im Laufe des Jahres vorbereitet. Die Stelle der Geschäftsführung wurde bereits Anfang April bundesweit ausgeschrieben. Im Laufe des Monats Mai führte der Vorstand die Vorstellungsgespräche und nach Zustimmung durch den Caritasrat sowie den Diözesancaritasverband konnte die Entscheidung bereits im Juli bekannt gegeben werden.

Die Ausschreibung der Stellenbesetzung (zum 01.04.2017) für den CaritasSozialdienst erfolgte im November.

### **Das Jahr 2016 im Überblick**

#### ***Jugendhilfe - Erziehungshilfe***

Aufgrund der neuen Kooperations- und Leistungsverträge mit dem Bodenseekreis als Kostenträger wurden die Tätigkeitsfelder der Psychologischen Beratungsstelle in zwei Aufgabengebiete gegliedert: Den Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung (§§ 17,18) und den Bereich der Erziehungsberatung (§§ 16, 28/ jeweils SGB VIII).

Die Trennungs- und Scheidungsberatung wurde im Berichtsjahr gut in Anspruch genommen. Dabei fällt auf, dass der Anteil der Eltern, die unverheiratet sind, oft noch nie eine gemeinsame Beziehung gelebt haben, jedoch Umgangsregelungen wünschen, nach wie vor sehr hoch ist. Oftmals findet ein intensiver Kennenlernprozess der Eltern erst bei der Erarbeitung der Umgangsregelung statt, was eine besondere Herausforderung für die Beratungsarbeit bedeutet. Die Zusammenarbeit mit den am Trennungs/Scheidungsprozess beteiligten Professionen - (Gericht, Jugendamt, Kinderschutzbund, Verfahrenspflegschaft, Rechtsanwälte) hat sich weiter entwickelt.

Im Bereich der Erziehungsberatung hält weiterhin der Trend des extrem durchgeplanten Alltags von Familien an. Stress in der Familie und die daraus folgenden Konsequenzen sind somit weiterhin häufigste Ursache und Hintergrund für die Anmeldung zur Beratung. Zunehmend entsteht im Arbeitsalltag die Notwendigkeit, per

Telefon oder per Email zu beraten, da es vielen Klienten nicht möglich ist, aus unterschiedlichen Gründen persönlich in der Beratungsstelle zu erscheinen. Aus diesen Beobachtungen hat sich die Beratungsstelle auf den Weg gemacht, ihre Angebotsformen zu überprüfen und den aktuellen Lebenswelten von Familien anzupassen.

Neben der intensiven Tätigkeit in Beratung und Unterstützung wurden während des gesamten Jahres zahlreiche Gruppenangebote und Projekte durchgeführt:

#### **KESS-ERZIEHEN**

2-10 Jahre + 11-15 Jahre (Pubertät)

#### **KIB-KINDER IM BLICK**

Elterngruppe b. Trennung/Scheidung

#### **TRENNUNGS-**

#### **SCHEIDUNGSGRUPPE**

für Kinder

#### **HAT-Hausaufgabentraining**

für Eltern

#### **„TOLLE JUNGS“**

Soziale Kompetenzförderung (im letzten Kindergartenjahr)

STOP-Präventionsprojekt sex. Missbrauch Grundschulen

#### **FALLBESPRECHUNGSGRUPPEN**

für pädagogische Mitarbeiter/innen in Kindertagesstätten und Schulen

### ***Familienhilfe***

#### Schwangerenberatung

Grundlagen der Arbeit der Beratungsstelle sind neben den gesetzlichen Vorgaben sowie den Richtlinien des Landes Baden Württemberg insbesondere die Bischöflichen Richtlinien.

Diese vertiefen nochmals die Verpflichtung des Lebensschutzes aus der Sicht des christlichen Glaubens.

Daraus ergibt sich, dass das Spektrum der Beratung sehr breit gefächert ist und viele Bereiche umfasst: Beratung bez. pränataler Diagnostik (PND), vertrauliche Geburt, psychosoziale Beratung, persönliche und gesundheitliche Beratung, Hilfestellung bei Prob-

lemen mit Partner, Arbeitgeber oder Ämtern, Vermittlung von finanziellen Hilfen aus Stiftungen und Fond.

Ein immer wieder sehr schmerzliches Problem ist erschwinglicher familienfreundlicher Wohnraum in der Bodenseeregion.

Im Zusammenhang mit der umfangreichen und intensiven Beratungsarbeit konnten u.a. folgende finanzielle Hilfen vermittelt werden:

Bundesstiftung	56.950,00 €
Landesstiftung	0,00 €
Bischofsfonds	10.487,00 €
Spenden	700,00 €

Die Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatungsstelle waren darüber hinaus auch in verschiedenen Projekten engagiert:

*Sexualpädagogisches Projekt für Schulklassen (Grundschule, Realschule, Gesamtschule)*

#### *Projekt ‚Babybedenkzeit‘*

Mit einigen Schulen bestehen inzwischen Projektpartnerschaften bzw. jährliche Kooperationen.

#### Caritas-Sozial-Dienst CSD

Die Komplexität unserer Wirtschafts- und Rechtsordnung führt bei vielen Familien, Paaren und allein Lebenden oft zu Überforderungssituationen.

Viele Ratsuchende, die beim Caritas-Sozial-Dienst vorsprechen, befinden sich in einer solchen kritischen Phase, oft einhergehend mit existenzbedrohenden wirtschaftlichen Problemlagen. Viele Klienten kommen zur Caritas, weil sie bei Ämtern oder anderen Stellen kein Gehör finden, enttäuscht wurden oder weil ungeklärte rechtliche Situationen mit Behörden u.ä. vorliegen.

Je nach Situation wird mit den Ratsuchenden erarbeitet, in welcher Form und Intensität die Problemlage angegangen wird:

Prüfung möglicher Ansprüche, Vermittlung möglicher Hilfen (z.B. TAFEL-Einkaufskarte), Schuldnerberatung, Schuldnerschutz.

Finanzielle Unterstützung erfolgt nur in begründeten Fällen zur kurzzeitigen Überbrückung akuter Notsituationen, wenn die Auszahlung von staatlichen Sozialleistungen ausbleibt oder der Verlust der Wohnung droht.

Auch in der Arbeit des Caritas Sozial-Dienstes hat die Zahl der Online-Beratungen zugenommen, teilweise sogar ohne anschließenden persönlichen Kontakt.

### Haus- und Familienpflege

Als Caritasverband sehen wir es als eine wichtige Aufgabe an, Familien, bei denen aus unterschiedlichen Gründen die Versorgung und Betreuung der Kinder nicht gewährleistet ist, ein professionelles und leistungsfähiges Angebot vorzuhalten. Neben den Kostenträgern (div. Sozialversicherungsträger) steuert auch der Verband selbst aus den ihm zufließenden Kirchensteuermitteln einen erheblichen finanziellen Betrag bei.

Zwei Beispiele aus dem Jahr 2016 sollen verdeutlichen, mit welcher unterschiedlichen Situationen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konfrontiert werden können:

*Eine syrische Flüchtlingsfamilie erwartet ihr 5. Kind. Nach dem Auszug aus der Sammelunterkunft lebt die Familie seit kurzem in einer Wohnung.*

*Es wird festgestellt, dass das ungeborene Kind mehrfach behindert zur Welt kommen wird und bereits zwei Tage nach der Geburt in einer Fachklinik in Mannheim operiert werden muss. Der Vater hat die Verpflichtung, an einem Integrationskurs teilzunehmen. Aufgrund der Abwesenheit von Mutter und Vater übernimmt eine Familienpflegerin – soweit notwendig – die Versorgung und Betreuung der vier anderen Kinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren.*

*Bei einer Familie mit vier Kindern im Alter zwischen 3 und 10 Jahren wird ein sehr intensiver Einsatz notwendig (7 Tage pro Woche, 8 Stunden pro Tag).*

*Die Mutter muss für einige Wochen in eine Psychosomatische Klinik, der Vater ist schwer depressiv und deshalb berufs unfähig. Seine Anwesenheit zuhause ist eine zusätzliche Herausforderung. Zwei der Kinder haben die Diagnose Asperger-Autismus. Ein weiteres Kind hat eine auditive Wahrnehmungsstörung. Der Einsatz ist auch aufgrund der Wochenenden hoch belastend und muss abwechselnd von mehreren Familienpflegerinnen übernommen werden.*

### **Altenhilfe**

Die Beratungsstelle ‚Hilfen im Alter‘ versteht sich als Clearingstelle und als Bindeglied zwischen dem einzelnen Ratsuchenden und den in Frage kommenden Hilfsangeboten und bietet die Möglichkeit zur unabhängigen und fachlich fundierten Information und Hilfestellung.

Ziel dieser Arbeit ist es, strukturelle Voraussetzungen für eine möglichst optimale Versorgung sowie für ein würdevolles Leben trotz möglicher Einschränkungen zu schaffen und im Rahmen der Einzelfallhilfe den älteren Menschen und seine Angehörigen in den Blick zu nehmen und ihn/sie in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten.

So vielfältig wie das Leben, so vielfältig sind auch die Anfragen, die in diesem Arbeitsfeld anstehen:

- Fragen zur Lebensgestaltung im Alter
- Klärung von Hilfebedarf und Vermittlung passgenauer Hilfen
- Beratung zum Thema Wohnen im Alter
- Beratung und Hilfestellung für pflegende Angehörige
- Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten
- Beratung bei Vorliegen einer Demenzerkrankung
- Leistungen der Pflegeversicherung

Für die *Wohngemeinschaft für demenziell erkrankte Menschen* in Markdorf ist die Mitarbeiterin des Caritasverbandes als Moderatorin der sog. Auftraggebergemeinschaft tätig und damit Ansprechpartnerin für alle Beteiligten (gesetzliche Vertreter, Bewohner, Vermieter, Pflegedienst).

Die *Gruppe für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen* wird in Zusammenarbeit mit dem DRK organisiert und begleitet. Sie ist ein fest etabliertes Angebot im Bereich der Entlastungsmöglichkeiten für die Angehörigen.

Das Arbeitsfeld Offene Altenhilfe wird abgerundet durch die Verantwortung für die **Einsatzleitung der Organisierten Nachbarschaftshilfe** für den Verwaltungsraum Überlingen mit fünf fest beschäftigten Mitarbeiterinnen; ein bei den Betreuten selbst wie auch deren Angehörigen sehr positiv bewertetes niedrigschwelliges Unterstützungsangebot, weil möglichst kein Personalwechsel innerhalb des Einsatzes erfolgt.

### **Überlinger TAFEL-Laden**

Auch im Jahr 2016 war das Spendenaufkommen (sowohl Geld- als auch Zeit- und Sachspenden) wieder erfreulich hoch.

Mit großzügiger (zugesagter) finanzieller Unterstützung durch den Sozialverein des Rotary Club Überlingen sowie erneut durch die LIDL-Pfandspendenaktion konnte Ende des Jahres ein neues Kühlfahrzeug bestellt werden, welches zum Ende des ersten Quartals 2017 zu seiner Auslieferung kommen soll.

Erfreulicherweise sind im Laufe des Jahres wieder mehrere neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur TAFEL gestoßen und haben sich engagiert und zuverlässig in die Arbeitsteams integriert.

Das ebenfalls sehr engagierte Leitungsteam war während des gesamten Jahres immer wieder gefordert, für auftretende personelle, organisatorische und strukturelle Herausforderungen Lösungen zu finden.

### **Runder Tisch der Besuchsdienste**

Das Format des sog. Runden Tisches für die sozial ehrenamtlich Organisierten im Dekanat Linzgau ist eine gelungene Plattform zur Begegnung, zum Austausch sowie zur strukturellen Beheimatung der Besuchs- und Sozialdienste.

In Zusammenarbeit mit dem Dekanats-Leitungsteam der CKD Linzgau findet zweimal pro Jahr ein 'Runder Tisch' für die Verantwortlichen der Besuchsdienste im Dekanat Linzgau statt.

Dies stellt ein wichtiges Verbindungsglied zum ehrenamtlichen sozialen Engagement in den Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten dar.

### **Informationen aus dem Verband**

In der Caritaswoche im September fand die **Vertreterversammlung des Caritasverbandes** im Pfarrheim in Owingen statt.

Neben den üblichen Regularien stellte sich in dieser Versammlung die designierte neue Geschäftsführerin, Frau Petra Demmer, den Mitgliedern dieses Gremiums persönlich vor.

Außerdem erfolgte die Nachwahl zum Caritasrat. Mit der Wahl von Frau Ursula Weber ist der Caritasrat nun mit sieben Personen wieder satzungsgemäß komplett.

Erstmals für das Jahr 2016 beantragte unser Verband anteilige Fördermittel aus dem diözesanen Projekt ‚Nah an Menschen von weit weg‘. Dieses auf drei Jahre ausgelegte Projekt hat die fachliche Begleitung von in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich Engagierten in den Pfarrgemeinden zum Inhalt.

Zwei Mitarbeiterinnen der Psychologischen Beratungsstelle wurden aufgrund entsprechender Anfragen mit diesem zusätzlichen Auftrag betraut und stießen mit ihrem Angebot auf eine gute Resonanz vor Ort.

Im Laufe des Jahres erhielten wir die Mitteilung, dass auch unser Verband zur Erstellung eines Energieaudits verpflichtet ist. Die hierfür notwendigen Vorarbeiten für die vier Gebäudestandorte (Außenstelle Markdorf, Beratungshaus Mühlbachstraße 18, Caritashaus Jahnstraße 3, TAFEL-Laden Kesselbachstraße 19) erfolgten über den Jahreswechsel 2016/17, um die vorgegebene Frist einhalten zu können.

Das **Jahr 2016** war finanziell geprägt durch einige außerordentliche und unvorhersehbare Mehreinnahmen. Auf Grund eines höchstrichterlichen Urteils musste die Kirchliche Zusatzversorgungskasse KZVK allen Beteiligten für elf Jahre rückwirkend die einbehaltenen Sanierungsgelder zurück erstatten, was für unseren Verband einen 5-stelligen Betrag im oberen Bereich ausmachte.

Eine weitere unerwartete und erfreuliche Einnahme resultierte aus einer Erbschaft, die unserem Verband zufiel und im Jahr 2016 abschließend abgewickelt werden konnte.

**Am Ende dieses Berichtes danken wir ganz herzlich allen, die unsere Arbeit begleitet, unterstützt und gewährleistet haben:**

**Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen Gremien  
Persönliche + korporative Mitglieder  
Spender + Sponsoren  
Kooperationspartner  
Geldgeber (kirchlich, staatlich)**